

**Antifaschistisches Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz
von Martin Krenn
am Welterbesteig Wachau, St. Lorenz / Rossatz**

Bereits 1933, im Jahr der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland, warnte der Künstler **John Heartfield** vor der faschistischen Ideologie und Aufrüstung der Deutschen Wehrmacht: In seiner Montage „**Deutsche Eicheln 1933**“ mokierte sich Heartfield über die Selbstverherrlichung der Nationalsozialisten mittels der tradierten Symbolik der „Deutschen Eiche“. Die künstlerische Arbeit, welche für die Rückseite der „Arbeiter Illustrierten Zeitung“ (1933, Vol. 12, No. 37) gestaltet wurde, zeigt einen kleinwüchsigen Hitler, der eine Eiche gießt. Deren riesige granatenförmige Eicheln tragen militärische Kopfbedeckungen wie Pickelhauben oder mit einem Hakenkreuz bemalte Helme. Der österreichische Künstler Martin Krenn bringt nun diese Montage Heartfields und nicht zuletzt dessen Warnung vor der nationalsozialistischen Geisteshaltung zurück in ein öffentliches Bewusstsein.

Martin Krenn ließ in Kooperation mit RAHM architekten die „Deutschen Eicheln 1933“ auf eine 3 x 4 Meter große Tafel aus Metallgewebe drucken. Die Tafel wurde in einem Abstand von 42 Zentimetern vor das „Friedenskreuz St. Lorenz“ montiert – an einem idyllisch gelegenen Ort am Welterbesteig Wachau, der in jüngster Zeit durch die Anbringung einschlägig konnotierter Attribute, wie Wehrmachtshelme oder Lorbeerkränze, ideologisch vereinnahmt wurde. Das „Friedenskreuz“ selbst wurde in den 1960er Jahren errichtet und ist der „Kampfgruppe Jokisch“ gewidmet – einer Einheit der deutschen Wehrmacht, die, wie die Recherchen der Historiker Gregor Kremser und Robert Streibel nun ergaben, maßgeblich an Kampfhandlungen und „Sühnemaßnahmen“ im heutigen Kroatien und Bosnien-Herzegowina beteiligt war.

In der Folge entschloss sich die Gemeinde Rossatz-Arnsdorf in Zusammenarbeit mit der Dunkelsteiner Regionalentwicklung und dem Gutachtergremium für Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, einen Wettbewerb zur (Neu-)Gestaltung des Ortes auszuschreiben, den der Künstler Martin Krenn gewann. In seiner Konzeption scheint das „Friedenskreuz“ durch das Metallgewebe und fließt mit Heartfields satirischer Fotomontage zu einer kritischen Hinterfragung unserer Aufarbeitung von Geschichte zusammen.

Ein weiterer Teil der künstlerischen Intervention sind fünf **Collagen von SchülerInnen** der HLM HLW Krems, die mit dem Künstler in Zusammenarbeit mit Gregor Kremser über ein halbes Jahr erarbeitet wurden. Die Montagen der SchülerInnen thematisieren in der Tradition der politischen Fotomontage Heartfields, den Umgang mit Geschichte sowie den Antifaschismus heute. Zum Projekt „Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz“ erscheint die Publikation „**Kreuz mit der Geschichte**“, die sich mit den historischen Hintergründen des Krieges am Balkan und dem Kunstprojekt auseinandersetzt sowie den Begriff der Erinnerungskultur und dessen Manifestationen im öffentlichen Raum thematisiert. Die Präsentation des Buches findet im Rahmen einer Publikumsdiskussion am **4. Juni 2016** in **Rossatz** statt.

Martin Krenn, *1970, ist österreichischer Künstler, Kurator und seit 2006 Lektor an der Universität für angewandte Kunst Wien. Er studierte Malerei an der Universität für Angewandte Kunst Wien und elektronische Musik an der Universität für Darstellende Kunst Wien. Martin Krenn verschränkt in seiner Praxis Kunst, soziales Engagement und politischen Aktivismus. Die thematischen Schwerpunkte seiner Projekte sind Rassismuskritik, Erinnerungs- und Gedenkarbeit sowie verschiedene Kampagnen zu Bleibe-recht, Asylwesen und Migrationsfragen.